

Zeitung aus der Zukunft #3: Rückblick auf 2022

Brüderschaftsfest hebt ab: Alles möglich für Aschaffenburg!

Das Jahr begann mit zähem Ringen: Nachdem das Brüderschaft der Völker-Fest wegen der Corona-Pandemie zwei Jahre lang nicht an seiner gewohnten Location stattfinden konnte, hieß das Motto nun nicht „zurück zur Normalität“, sondern: „Voran in die Zukunft“! Nach wochenlangen Diskussionen knickte der Stadtrat endlich ein und erließ eine Serie von spektakulären Beschlüssen. Zunächst sollte das Festivalgelände auf die gesamte Aschaffener Innenstadt ausgeweitet werden. Mancher Fernreisende sollte sich auf der Durchfahrt am Aschaffener Bahnhof von Klängen aus aller Welt aus dem Zug locken lassen und erschien gar nicht erst am Frankfurter Arbeitsplatz. Obgleich auch alle weichen Drogen für die Dauer des Festes legalisiert worden sind, war das Wochenende kinder- und familienfreundlicher denn je: Unter dem Aschaffener Schloss wurde ein gewaltiges Schwimmbad mit Riesenwasserrutschen und Wasserhüpfburgen errichtet, während auf der andern Seite des Mains eine ökologische Revolution ausgerufen wurde: Der Autoverkehr ist endlich abgeschafft, Bäume wurden gepflanzt, freundliche Wildtiere siedelten sich an – ein bundesweit einzigartiges Naherholungsgebiet!

Und dass dies erst der Anfang sein sollte: dieses Jahr übersteigt wirklich alle Erwartungen! Dank weltweiter Berichterstattungen über die ehrgeizigen Ziele der Stadt fühlten sich Investoren, Gönner und Mäzene aus aller Welt angelockt, um ungeheure Spendensummen zu wetteifern! Lange hielt Hauptorganisatorin Andi Hefter geheim, welchen spektakulären Plan das mittlerweile tausendköpfige Team aus ehrenamtlichen Helfer*innen an diesem Wochenende in die Tat umsetzen sollte: Auf einer fliegenden Plattform erhob sich am Freitag die Hauptbühne mit etwa zweihundert ausgewählten Personen und der befreundeten Künstler*innengruppe „Kastenwesen e.V“ über die Wolken. Hoch über dem Schloss tanzten Kernteam und Helfer mit bester Aussicht auf eine begrünte Stadt, umgeben von Wasserparks und Naturreservaten. Als am Samstag ein kurzer Regenschauer ausbrach, stieg die Plattform einfach etwas höher und feierte über den Wolken weiter. Niemand störte sich an der etwas skurrilen Entscheidung, in diesem Jahr in der gesamten Festivalstadt nur Essensspezialitäten auf Insektenbasis zu reichen.